

BLUES 'N' ROOTS

Das Schweizer Jazz & Blues Magazin März/April Nr.2/2024

Schweiz CHF 12.00 / Deutschland € 8,00 / Österreich € 8,30

JAZZ

' N ' M O R E



GRÉGORY PRIVAT

MAREIKE WIENING
SAMARA JOY
39TH IBC, MEMPHIS
SCOTT HENDERSON
NOVA

MOOR MOTHER
JONAS ALBRECHT
THE NEXT MOVEMENT
LOOTY TRIO
NDUDUZO MAKHATHINI

TRAKTORKESTAR
CHRISTOPH GRAB
DRIFTWOOD QUARTET
FUSOOSH!
MARK "KAZ" KAZANOFF

THE OPTICS
WALTER FÄHNDRICH
FLORIAN ARBENZ
CEDRIC MOOS
UNIT ALPHA EDITION



MIT MEHR ALS 100 CD-REZENSIONEN

THE OPTICS

Wenn jeder Ton stimmt

Geplant war es als ein blosses Zusammenspiel von fünf Musikerinnen und Musikern. Doch dann entstand daraus gleich ein ganzes Album. The Optics waren geboren. Chronik eines magischen Moments, der so nur in der Musik möglich ist. Von Rudolf Amstutz

Man kommt auch heute oft nicht umhin, bei der Entstehung musikalischer Geschichten einen Blick auf die Pandemie-Jahre zu werfen. Der Stillstand und die damit verbundene Krise der Kulturschaffenden von damals sind das eine. Das andere aber sind die dadurch aufgestaute Kreativität, die Lust am Musizieren, der Austausch mit anderen – all dies wurde am Ende dieser ausserordentlichen Zeit wieder freigesetzt.

Auch die Geschichte von The Optics beginnt indirekt zu jener Zeit, als es wieder möglich wurde, sich zu treffen und Konzerte zu geben. "Mit Marc spielte ich schon seit Jahren im Duo Stucki&Steiner", erklärt Schlagzeuger Christoph Steiner, "und als es nach COVID wieder möglich wurde aufzutreten, taten wir dies alle zwei Wochen in Burgdorf." Nach einer gewissen Zeit, da waren sich die beiden einig, mussten musikalische Gäste her, "weil die Gefahr besteht, sich irgendwann im Kreis zu drehen." Und so beschlossen sie, Leute

einzuladen, die sie zwar kannten und schätzten, "aber mit denen wir noch nie zusammen gespielt haben." Als Erste kam Sängerin Mirjam Hässig hinzu. "Sie ist wie ich aus Burgdorf, aber einiges jünger als ich. In einer zweiten Serie war dann Johanna Pärli dabei und in einer dritten Serie kam Lea Gasser dazu. Mit allen drei haben wir zumeist frei gespielt und es hat ungeheuren Spass gemacht", schwärmt Steiner.

Dass diese Erfahrung nach einer Fortsetzung verlangte, war allen klar. "Wir haben uns gefragt, weshalb kommen wir nicht mal zu fünf zusammen und schauen, was passiert." Geplant war eine Aufnahmesession in Bern, zu der "wir auch zwei Filmerinnen mitgenommen haben. Eigentlich wollten wir nur ein Video drehen", erklärt Steiner und fährt fort: "Als wir das Resultat uns später angehört haben, waren wir uns einig, das ist so toll, das müssen wir veröffentlichen." In der Tat verblüfft das Resultat. Neun Stücke sind auf dem Album von The Optics zu

hören, und zwar genau so, wie sie improvisiert wurden (siehe Kasten). "Es ist die komplette Session, nichts wurde editiert und keine Sekunde weggelassen", präzisiert Steiner. Für die Kompositionen zeichnen alle verantwortlich, weil alle ihre Ideen einbringen konnten.

Steiner ist sich des Glücksfalls bewusst: "Es hätte auch sein können, dass wir am Ende nur ein fünfminütiges Video gehabt hätten oder gar nichts, aber auch das wäre okay gewesen." Auch für Johanna Pärli und Lea Gasser waren die Aufnahmen, für die alle ihre eigenen Ideen einbringen konnten als Ausgangspunkte zur Improvisation, ein unvergesslicher Moment. "Vielleicht ist das Resultat so gelungen, gerade weil wir nicht geplant hatten, ein Album zu veröffentlichen und anschliessend auf Tournee zu gehen", sagt Pärli. Für sie steht The Optics für jene Momente, die sie sucht: "Man hat nichts, um sich daran festzuhalten. Man ist gezwungen, sich gehen zu lassen und der Musik zu folgen. So können unglaublich schöne Momente entstehen, auch wenn immer ein Risiko mitschwingt." Um ihr Credo zu unterstreichen, zitiert sie eine der Grandes Dames der improvisierten

**NEW
GENERATION
#JAZZLAB**
PRESENTED BY JAGUAR

WIN A 5-DAY MASTERCLASS

AT FESTIVAL DA JAZZ ST. MORITZ, FROM JULY 15–19, 2024

Presented by Jaguar and conducted by Festival da Jazz St. Moritz, the New Generation #JazzLab is aimed at young jazz musicians, who are on the threshold of a professional career.



**APPLY
NOW!**

JAZZLAB.CH

Musik, die Bassistin Joëlle Léandre: "Un vrai improvisateur est quelqu'un qui se prépare à ne pas être préparé."

Im Gespräch fällt immer wieder das Wort Zuhören, als wichtiger Aspekt innerhalb eines frei improvisierenden Kollektivs. "Wenn man den anderen zuhört, wie etwas aus dem Moment heraus entsteht, dann hat dies auch etwas mit Magie zu tun. Mit anderen Bands entscheidet man sich vielleicht nach drei Jahren, mal ein Album zu veröffentlichen, weil man sich erst dann definiert hat und weiss, was man machen will. Hier entstand alles aus dem Moment heraus", sagt Lea Gasser. Zuhören, so Steiner, sei auch ausserhalb der Musik ein wichtiger Punkt: "Das Zwischenmenschliche ist bei einem solchen Projekt das Allerwichtigste. Das Vertrauen ineinander, aber auch das Interesse an den anderen und die Art, wie man gemeinsam diskutiert." Dabei ist auch die Summe der Erfahrungen, die alle in die Band bringen, nicht unerheblich. "Kollektive Intelligenz" nennt es Pärli. Dazu gehört eben – gemäss Léandre – auch die Fähigkeit, "sich vorzubereiten, nicht vorbereitet zu sein". Dass dies gelingt, verlangt einiges an Können und Erfahrung und beides bringen alle von The Optics mit. Angesichts ihrer Projekte und Bands, könnte man das Quintett trotz des tiefen Altersdurchschnitts als Allstar-Band der jungen Schweizer Jazzszene bezeichnen. Alle haben sie ihre eigenen Bands und alle arbeiten in unzähligen Projekten – von Escape Argot bis Hildegard lernt fliegen (Steiner), vom eigenen Trio bis Le Rex (Stu-



FOTO: PDZVGRONALD JUKER

Mirjam Hässig, Lea Gasser, Christoph Steiner, Johanna Pärli, Marc Stucki

Von der Lyrik beseelt

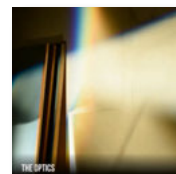
Selten klingt ein improvisiertes Album in sich so stimmig wie das Debutalbum von The Optics. Über neun Stücke und 55 Minuten hinweg erzählt das Quintett musikalische Geschichten, die meist aus der Stille heraus entstehen. "Birds" beginnt mit einem Dialog zwischen Stucki und Hässig und ähnelt einer folkloristischen Weise, die in der Folge von Gassers Akkordeon abgelöst wird und langsam und kontinuierlich in sphärische Höhen aufsteigt, wo sich ganz zurückhaltend Pärli's Bass und Steiners Schlagzeug hinzugesellen. Dieser Einstieg in das Album offenbart gleich das Geheimnis dieser beseelten Musik: In jedem Ton sind die Empathie und der Respekt spürbar, den die fünf Musikerinnen füreinander empfinden. "Birds" endet in der Folge in sakralen Klängen des Akkordeons und öffnet den Weg für die weiteren Kapitel dieses neunteiligen Klangraums. "If I would know what kind of sound I should add to this cloud of frequencies. If somehow I would manage to dive into this salad of melody structure and rhythm pattern", singt Hässig und unterstreicht mit einem zwinernden Auge die Leichtigkeit des musikalischen Seins, der in stets wandelnden Bögen voranschreitet und nie das ganz grosse Bild aus den Augen verliert. Am Ende von "Closing Dialogues", dem letzten Stück, verwandelt sich der lyrische Tanz des Quintetts in den gasförmigen Zustand und löst sich ganz langsam auf. The Optics haben mit diesem Album ein bewegendes Stück Musik geschaffen.

cki), von Tie Drei bis roh* (Pärli), vom 5tet bis Oxeon (Gasser) oder von Ayé bis Lumor (Hässig).

Nun gehen sie auf Tournee und überraschen dabei nicht nur das Publikum, sondern auch sich selbst immer wieder. Wie es mit The Optics weitergeht, auch da zeigen sich Steiner, Gasser und Pärli improvisatorisch offen. "Wir fühlen uns bei dieser Frage genauso frei wie in unserer Musik", sagt Steiner und für Gasser ist es unerlässlich, "dass ich in mehreren Projekten mit unterschiedlichen Menschen Musik machen kann." Trotz des nun veröffentlichten Tonträgers (der als spontan entstandenes Produkt nur digital existiert), unterstreicht Pärli die Wichtigkeit der Tournee: "Ich will andere Menschen mit meiner Musik berühren und das erlebe ich nur live auf der Bühne".

Dass dies gelingen wird, steht ausser Zweifel. The Optics stehen erst am Anfang. "Die Magie zwischen uns ist immer noch sehr stark, da wir uns immer noch in der Phase des Kennenlernens befinden", sind sich die Drei

einig. Das grossartige, aus dem Moment heraus entstandene Album war bloss der festgehaltene Schnapsschuss der Geburt dieser Band. Das musikalische Abenteuer ist noch längst nicht am Ende. ■



THE OPTICS

Mirjam Hässig (voc), Lea Gasser (acc), Marc Stucki (s),
Johanna Pärli (b), Christoph Steiner (dr)
(DL – bandcamp.com)

KONZERTE The Optics
28.03.24 Kloster Dornach
04.04.24 BeJazz Bern
06.04.24 Feilenhauer Winterthur
22.04.24 Isebähnli Baden
05.09.24 Bird's Eye Basel
26.10.24 Neustadt Bar Schaffhausen
www.theoptics.ch